

# Triengen Vorwärts

## «Yes, we can», eine grosse Chance für Triengen!

Die Kantonsstrasse K14 teilt das Dorf Triengen in zwei Teile. Durch die Strasse sind vor allem Kinder gefährdet. Die Strasse belastet das Dorf zudem mit Lärm. Das Dorf ist mit durchschnittlich rund 5'000 Fahrzeugen im Tag (DTV) im Norden und mit 7'500 im Süden nicht sehr stark belastet. Der Durchgangsverkehr ist verhältnismässig gering und beträgt ca. 20%. Der Schwerverkehrsanteil von rund 15% ist jedoch überdurchschnittlich hoch.

Die Strasse wurde 1970 bis 1973 im Geiste der damaligen Zeit ausgebaut. Die Linienführung nördlich des Dorfkerns ist zudem seit dem Bau im 19. Jahrhundert schnurgerade, was zu hohen Geschwindigkeiten auch innerhalb des Siedlungsgebietes führt. 1994 wurden an drei Stellen Querungshilfen gebaut (Dorfplatz, Post, Feld).

In der Gemeinde und beim Kanton ist das Problem der zu hohen Geschwindigkeiten und des hohen Lastwagenanteils im Dorf erkannt. Im Mehrjahresprogramm Kantonsstrassenbau sind 900'000 CHF vorgesehen für verkehrsberuhigende Massnahmen.

Der Gemeinderat hat zur Entschärfung der Konflikte eine Planungsstudie in Auftrag gegeben. Es wurden dazu folgende Ziele gesetzt:

- Verkehr abbremsen
- Durchgangsverkehr möglichst fernhalten
- Übergänge sicherer gestalten
- Dorfcharakter stärken, Plätze gestalten
- Lärmbelastung drosseln

Die Planungsstudie wurde schrittweise erarbeitet und begleitet durch eine Arbeitsgruppe aus Vertretern von Gemeinde und Kanton. Am 25. Oktober wurde zudem ein Workshop in Triengen durchgeführt, an dem alle Interessierten aus der Gemeinde teilnehmen durften.

An der Gewerbeausstellung und am 11. Mai, anlässlich einer öffentlichen Präsentation wurde Ihnen die Studie vorgestellt. Entsprechend den gesetzten Zielen wird als hauptsächliche Massnahme die Geschwindigkeit im Dorfkern gesenkt.



Das Geschwindigkeitsniveau soll entsprechend der räumlichen Umgebung angepasst werden:

An den Ortseingängen Nord und Süd wird eine Pforte eingerichtet, die den Übergang von „Ausserorts“ zu einem „Übergangsabschnitt innerorts“ markiert.

- Die „Übergangsabschnitte innerorts“ werden mit Tempo 50 oder 60 betrieben
- Bei der Mitterrainstrasse und im Kleinfeld zweigen bedeutende Quartiersammelstrassen ab. Diese Knoten bilden ein inneres Tor. Innerhalb dieser Kreisel ist die Betriebsgeschwindigkeit 50km/h oder tiefer. Die Strassenräume sind im Gegensatz zu den äusseren Übergangsabschnitten unterschiedlich gestaltet.
- Im Dorfkern (im Bereich der Kernzone) wird eine tiefere Betriebsgeschwindigkeit angestrebt. Im Kern soll die Strasse optisch verändert werden. Die tieferen Geschwindigkeiten werden nicht mit Schikanen erreicht, sondern mit gestalterischen Massnahmen.
- Bei der Kreuzung Mitterrainstrasse wird bereits ab Ende Mai ein Minikreisel zu liegen kommen. Dieser wird als provisorische Massnahme im bestehenden Strassenraum eingefügt. Der Verkehr auf der Kantonsstrasse wird durch die neue Kreisregelung gebremst. Die Zu- und Ausfahrt aus der Mitterrainstrasse und der Weiherstrasse wird einfacher.
- Vor dem Rössli entsteht wieder ein Platz. Die Dominanz der Strasse wird reduziert.
- Die bestehende Bauminsel vor dem Coop und die Markierungen werden reduziert oder entfernt. Farbige gestaltete Flächen deuten darauf hin, dass erhöhte Vorsicht geboten ist.
- In den äusseren Abschnitten werden neu so genannte Kernfahrbahnen vorgeschlagen. Die Leitlinie soll entfernt werden und zwei Radstreifen engen die bestehende Strasse optisch leicht ein. Die Strasse wird optisch weniger „schnell“.
- Verschiedene Seitenstrassen sollen neu mit Trottoirüberfahrten ausgestattet werden. Die Geschwindigkeiten der ein- und ausfahrenden Autos können damit reduziert und die Sicherheit für den Fussverkehr kann erhöht werden. Die Knoten wirken weniger dynamisch und passen besser ins Ortsbild.

Dieses Konzept ist eine einmalige Chance für uns alle. Das Gewerbe und die Industrie, die Bewohner an der Kantonsstrasse, die Kinder die jeden Tag die Strasse überqueren müssen, die Eltern die angst um Ihre Kinder haben, aber auch alle anderen Bürgerinnen und Bürger werden von der Umsetzung dieses Projektes profitieren, davon bin ich felsenfest überzeugt.

Meinem Gemeinderatskollegen Josef Fischer, welcher das Projekt präsidierte, den Mitgliedern der Arbeitsgruppe und der Firma Metron Verkehrsplanung AG mit dem Projektverfasser Marc Schneiter möchte ich für die ausserordentlich gute Zusammenarbeit herzlich danken.

Jetzt gilt es für uns alle gemeinsam diese einmalige Chance zu nutzen! Bekanntlich ist mit dem Motto: «**Yes, we can**» alles möglich. Georg Dubach, Gemeindepräsident

---

## FDP-Chargierte aus Triengen besuchen das SPZ Nottwil

Wie wäre das wohl, wenn sich unser Leben innerhalb einer Minute völlig verändert, zum Beispiel durch einen Unfall, der zu einer Querschnittlähmung führen würde? Dann würde uns unser Weg fast zwangsläufig durch das SPZ führen.

Trotz herrlichem Wetter und der harten Abendkonkurrenz durch den Championsleague – Final fand am Mittwoch, 26. Mai 2009 eine stattliche Zahl von Chargierten der FDP Triengen den Weg ins Schweizerische Paraplegiker-Zentrum in Nottwil. Die Begrüssung durch den CEO Beat Villiger in der Aula und die gezeigten kurzen Filmsequenzen machten allen schnell klar, wie wenig es braucht, dass das gewohnte Leben völlig umgekrempelt wird. Was alles auf einen zukommen würde, zeigte ein sehr eindrücklicher Film der verschiedenen Stationen und der Herausforderungen, die zu bewältigen wären.



*Interessierte FDPler lauschen den Ausführungen Tom Hansens*

Danach übernahm Tom Hansen, Leiter der Intensivpflegestation, das Zepter und führte uns auf einem Rundgang durch das SPZ. Als Insider konnte er uns viele interessante Details zum SPZ und den vielen verschiedenen Bereichen vermitteln. Was es heisst, ein Leben mit einer Querschnittlähmung zu bewältigen, welche Hürden der Alltag aufweist, was alles neu gelernt werden muss, welche Probleme ein Leben im Rollstuhl mit sich bringt; dieses Bewusstsein führt dazu, mit Hochachtung all den Menschen zu begegnen, die ein solches Schicksal getroffen hat und die trotzdem im Beruf und im Alltag das Leben meistern.

All die vielen interessanten Details führten dazu, dass die Zeit wie im Flug verging und wir uns beeilen mussten, um das Abendessen nicht zu verpassen. Auf der Dachterrasse des Guido A.Zäch-Instituts genossen wir noch einen herrlichen Ausblick auf den Pilatus, die Rigi und den Sempachersee und liessen unsere Blicke natürlich auch ins heimische Surental schweifen und konnten die Gebäude des SPZ von oben überblicken. Gewaltig, was hier aufgrund der Vision einer Person entstanden ist.

Wir genossen das Essen in einer fantastischen Umgebung im Restaurant Aurora des GZI und danach verdankte Edi Zwimpfer Tom Hansen die Führung durch das SPZ und



überreichte ihm ein kleines Präsent. Es war schon dunkel und der Championsleague-Final zu Ende, als wir uns auf die Heimfahrt machten.

Das Wissen, dass sich im Falle eines Falles ganz in unserer Nähe mit dem SPZ ein hervorragendes Zentrum befindet, wird wohl alle Teilnehmer nicht davon abhalten, sich bei gewissen Tätigkeiten bewusst zu sein, wie wenig es braucht, damit unser Leben völlig umgekrempelt würde.



*Edi Zwimpfer dankt Tom Hansen und überreicht ihm ein kleines Präsent*

## Voranzeige Landsgemeinde FDP

Die Landsgemeinde der FDP Triengen findet am Mittwoch, **23. September 2009** ab 18.30 Uhr (Apéro + Bräteln) bei der Toggelistei-Hütte (Jagdhütte) in Wikon statt.

**Das Surental in 50 Jahren**  
Visionen vom Künstler Wetz

Weitere Details folgen.



## Voranzeige Podiumsgespräch

Die FDP Triengen organisiert am Mittwoch, **11.11.2009** im Forum Triengen ein Podiumsgespräch zum Thema

**Wirtschaftskrise – Auswirkungen auf das Surental**

Inputreferat: Regierungsrat Max Pfister

Moderation: Wolfgang Ehrler

Hochkarätige Podiumsteilnehmer sind garantiert.

Weitere Details folgen.

